

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 175.

Mittwoch den 30. Juli.

1884.

Quartalspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

**Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 95 Pf.**  
Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Merseburg in der Expedition, den Ausgabestellen und von unseren Boten entgegengenommen.  
**Expedition des Kreisblatts.**

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 29. Juli. Der neu ernannte Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin, John A. Kasson, wird bereits Mitte August in Berlin eintreffen und sofort die Gesandtschaftsgeschäfte übernehmen, nachdem er unserem Kaiser, der um diese Zeit bereits auf Schloß Wabelsberg residiren wird, sein Beglaubigungsschreiben überreicht haben wird.

— Der gerade nicht angenehme Streit zwischen der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der amtlichen „Karlsruh. Ztg.“ ist nunmehr als beigelegt zu betrachten, nachdem die badische Regierung erklärt hat, sie vertrete die in dem bekannten Artikel über die Interessen des Groß- und Klein-Grundbesitzes niedergelegten Anschauungen nicht. Katholisch bleibt nur, wie ein solcher Artikel in einem amtlichen Regierungsorgan Aufnahme finden konnte.

— Auch die „Köln. Ztg.“ meldet, Geh. Rath Strud werde von der Leitung des Reichsgeheimthumsamt zurücktreten und zwar seiner Gesundheit wegen. Er wird bereits jetzt vom Geheimrath Koch vertreten. Ordentliche Mitglieder des Amtes sind zur Zeit der Director der Thierarzneischule, Geh. Rath Dr. Koloff, Geh. Rath Dr. Koch, sowie die beiden Regierungsräthe Dr. Sell und Dr. Wolffhügel.

— Eine von mehreren Berliner Blättern vor Kurzem gebrachte Mittheilung, es werde bei der Wiedereinbringung der Dampfervorlage im Reichstage auch die Errichtung einer Dampferlinie nach der Westküste Africa's beantragt werden, beruht der „Frl. Ztg.“ zufolge auf einem Irrthum.

— Für gestern, Montag, wurde in London ein Beschluß von Wichtigkeit durch die ägyptische Konferenz erwartet. Daß die Konferenz überhaupt je etwas beschließen wird, was im Interesse Englands liegt, ist aber nicht recht anzunehmen und wahrscheinlich wird man, was Thatsachen anbetrifft, nicht über ein ägyptisches Nothbudget hinwegkommen. Daß England in großer Verlegenheit ist, beweist auch eine Nachricht des Londoner Blattes „Oberver“, welches glaubt, die Regierung habe jüngst Deutschland aufgefordert, seinen Einfluß geltend zu machen, um die feindliche Haltung der französischen Vertreter auf der Konferenz gegen die Jinsreduktion der ägyptischen Schuld zu heben. Deutschland habe ablehnend geantwortet, weil eine Einmischung als ein Präsumptionsversuch anzusehen sei und verlegen könne, während Deutschland, da es kein spezielles

Interesse an der Frage habe, keinen Anlaß zu Schritten habe, die Frankreich irritiren könnten. Mag die Nachricht nun wahr oder falsch sein, England steht auf der Conferenz jedenfalls mittertheilend allein.

**Italien.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht den Wortlaut der spanischen Note, welche den Vidal'schen Zwischenfall entschuldigt und der Freundschaft Spaniens für Italien Ausdruck giebt. — Amtlich wird ferner die Einführung einer 5 tägigen Quarantäne gegen Tirol mitgetheilt. Dagegen scheint man endlich den dringenden Schweizer-Vorstellungen nachgeben zu wollen. Ein römisches Telegramm meldet: Die Regierung hat mit dem Gesandten der Schweiz zu Gunsten der Bewohner der Grenzdistricte einige Zugeständnisse bezüglich der von Italien erlassenen Quarantänenvorschriften vereinbart.

**Orient.** Die Mächte sind entschlossen, jedem Versuch der Türkei, die fremdländischen Postanstalten aufzuheben, energisch entgegenzutreten. Man glaubt nicht an die Möglichkeit einer durchgreifenden Reform des türkischen Postwesens für die nächste Zeit.

## Cholera.

Am der Cholera starben von Sonnabend Abend bis Sonntag Abend: Toulon 11, Marseille 35, Alg. 6. Das ist für Toulon ja eine erfreuliche Abnahme.

Von Sonntag Abend bis Montag Vormittags starben: Toulon 14, Marseille 18 Personen.

## Wahl Nachrichten.

In Alzey fand am Sonntag eine große nationalliberale Wahlversammlung statt, welche die Zustimmung zu der Kolonial- und Sozialpolitik des Reichskanzlers aussprach und Herrn von Schaub-Münch als Kandidaten gegenüber dem bisherigen freisinnigen Abgeordneten Hamberger aufstellte. 800 Personen etwa waren anwesend.

— Im zweiten Meininger Wahlkreis (dem früher Lasker'schen) wollen die Nationalliberalen wieder einen eigenen Kandidaten in der Person des Generalsekretärs ihrer Partei, Dr. Jerusalem, aufstellen.

— Beachtenswerth für die Wahlverhältnisse in Berlin ist, daß die konservative Partei diesmal nicht Kandidaten zweiten Ranges, wie 1881, sondern bekannte Glieder der Partei aufzustellen gedenkt. So ist im 4. Wahlkreis Landrath v. Köller (Kammirr) als Kandidat proklamirt. Hopprediger Stöder bleibt im zweiten Wahlkreis Kandidat, im ersten ist Professor Wagner nominirt, für die drei übrigen Bezirke ist noch nichts bekannt. Die freisinnige Partei stellt die jetzigen Abgeordneten als Kandidaten auf.

**Fortsetzung des Romans „Verkauf“ folgt morgen.**

**Briefkasten | Ru - rt.** Bitte lesen Sie die bez. Notiz genau, dann werden Sie auch verstehen, daß wir schuldlos sind. Irigend welche Verpflichtungen, die uns in Abhängigkeit bringen könnten, übernehmen wir unter keinen Umständen. Wir tanzen nach Niemandes Pfeife.

**Emma und Anna** Naumburg a/S. Für Euren Gruß den besten Dank! Verzeiht, daß wir so frei und frank Euch jüngst haranguirten, übernehmen wir unter keinen Umständen. Wir thaten's, weil wir spürten, daß ihr zwei lustige Mädels seid — und „Spaß muß sein ja alle Zeit!“

**Weißes Weichn.** Der Vater ist Alleinerbe und schließt die Tochter ans (§ 491 A. L. R. II.) — 2) Bandwurmärzte sind wir nicht.

**Elise W.** Der Betreffende ist 1855 in Mannheim geboren. Der Tag ist uns nicht bekannt. Er ist der Sohn des 1882 dort verstorbenen Hoffspauspielers gleichen Namens und genoß seine Ausbildung auf einer höheren Schule.

**H. W.** Besten Dank und Gruß!  
**H. S. M.** Nein! 2) Bedenken Sie sich vertrauensvoll an den Geigerkönig selbst, zunächst in einem höchsten Schreiben. Derselbe ist, wie jedes wahre Genie, nicht arrogant.

**Blume des Geistesbals.** (Donnerwetter!) Sie wünschen ein Mittel, um Ihre total verengten Augenbrauen wiederzuerhalten? Geduld, mein Kind, die kommen schon von selbst wieder.

**Blondgelockte Hedwig.** Ei! Ei! Ei! Ei! — Wissen Sie wie viel Eier das sind?

**5 Peter V.** Sie alter Quaselpeter, nun lassen Sie uns endlich in Ruhe mit Ihrem Geschreibsel!  
**J. K.** Wir bitten um ihren Besuch!

**Sedenktage.** | 30. Juli. 1867 Pant A. Pflger †. — 1877 Niederlage der Russen bei Plewna.

**Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.**

Merseburg, den 29. Juli 1884.

\* Gegenwärtig ist die Roggenernte im vollsten Gange; doch kann die herrliche Witterung nicht gerade als schönes Erntewetter bezeichnet werden, denn es ist kühl und der Himmel droht zuweilen mit Regen. Es hat jedoch dieses kühl und etwas wankelmüthige Wetter für die begonnene Ernte auch sein Gutes, nämlich die Reife des Getreides geht normal vor sich, es tritt keine Nothreife ein, wie denn auch das geschnittene Getreide mildernden Körnerausfall erleidet, als wenn die Tage sehr heiß sind, und das geschnittene Getreide prasselt für die Diebe günstigen Umständen sind dem Landwirth wieder insofern willkommen, als er die Ernte nicht mit anstrengender Ueberhafter angreifen gezwungen ist, und wenn das Wetter nur so bleibt, wie es seit zwei bis drei Tagen ist, wird man die heuer durchaus gesegnete Roggenernte bald unter Dach und Fach gebracht haben.

\* Morgen, Mittwoch Abend findet im „Casino“ das neunte Abonnement's-Concert (Trompeterchor) statt. Sollten die Witterungsverhältnisse keine guten sein, so wird dasselbe auf Donnerstag verschoben.

\* \* Parfümirte Visitenkarten kommen neuerdings in Aufnahme. Man ertheilt den Karten einen sehr lieblichen Geruch, indem man zwischen dieselben wohlriechendes Papier legt, das nach folgendem Recepte bereitet wird: Ein Gramm Tragantgummi wird mit hundert Gramm Rosenwasser durch zweitägiges Stehen

lassen und unter zeitweiligem Umschütteln in Schleim verwandelt. Andererseits löst man fünf Tropfen Santalholzöl, zwei Tropfen Rosenöl in zwanzig Gramm Weichenwurzelkessenz, der noch zehn Tropfen Moschustinktur hinzugefügt werden. Man vermischt beide Flüssigkeiten miteinander und trinkt dickes Fließpapier mit der Mischung. Das an der Luft getrocknete Papier wird in kleine Blätter zerschnitten und zwischen die Wisstentarten gelegt. Weichenwurzelkessenz wird erhalten durch achtstündiges Ausziehen von zehn Gramm Weichenwurzelpulver mit fünfzig Gramm starkem Spiritus.

\* Es ist dringend davor zu warnen, daß Reisende, welche geladene Revolver bei sich führen, dieselben nicht in ihre Koffer verpacken. § 48 des Betriebs Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands schießt nämlich, wie alle der Selbstentzündung oder Explosion unterworfenen Gegenstände, auch geladene Schußwaffen, ohne genaueste Deklaration von der Beförderung aus. Wer diese Vorschrift übertritt, hat neben den durch Polizei-Berordnungen oder durch das Strafgesetzbuch festgesetzten Strafen, auch wenn kein Schaden geschehen ist, für jedes Kilogramm des Bruttogewichts solcher Verandartikel eine schon durch die Auslieferung verwirkte Conventionalstrafe von 12 Mark zu zahlen und haftet für allen etwa entstehenden Schaden. Sind solche Gegenstände mit anderen nicht der Beschränkung dieses Paragraphen unterliegenden Gegenständen zusammengepackt, so ist das Gewicht des betreffenden Collo, also incl. der mitverpackten Gegenstände, bei der Straffestsetzung zur Berechnung zu ziehen.

Wenn jemand beim Baden, oder auch sonst ertrinkt, so heißt es, er habe nicht schwimmen können, und wenn der Schwimmer im Wasser ertrinkt, so ist die landläufige Erklärung, er habe den Krampf im Wasser bekommen oder ein Herz- oder Lungen-schlag habe ihn gerührt. Nun ist aber festgestellt worden, daß eine Reihe von Unglücksfällen beim Baden, in denen man den plötzlich eintretenden Tod in der Regel auf die oben-gedachte Weise erklärt, dadurch hervorgerufen wird, daß die Badenden resp. Schwimmenden Speifen aus ihrem (gerade vollen) Magen in die Luftröhre bekommen und daran ersticken. Das Baden, besonders das Schwimmen kurz nach Genuß von Speise und Trank ist sehr gefährlich. Nach jedem Essen bekommt man ja öfters leichtes Aufstoßen, Entleerung von Gasen im Magen nach oben. Finden diese Zusammenziehungen des Magens, die einen Theil seines Inhalts nach oben zurückstoßen, in liegender Stellung des Rumpfes, also in der Schwimmstellung statt, so gelangen häufig anstatt Gasen nur Speifen in den Schlundtopf, und diese können von dort unter Umständen in den Kopf und in die Luftröhre eingedrungen werden, denn die angestrengten Athembewegungen beim Schwimmen können nicht leicht und momentan angehalten werden. Wahrscheinlich werden beim Baden durch den Wellenschlag oder durch die schaukelnde Bewegung beim Schwimmen leicht stärkere Zusammenziehungen des Magens oft ohne wirklichen Brechreiz hervorgerufen, oder eine Ohnmachts-Anwandlung mit momentanen Versagen der Kräfte infolge plötzlichen Uebelheitsgefühls. In diesen Fällen folgt alsdann die Brechbewegung erst unter dem Wasser und durch die nächste Einathmung wird der in Mund und Schlund befindliche Speisefetzen in die Luftröhre, Verzweigungen und Lungen so tief hineingepumpt, daß der Verunglückte unrettbar verloren ist.

\* Aus vielen Theilen des deutschen Reiches kommen Klagen über Belästigungen durch die Zigeuner. Es mag dem gegenüber darauf hingewiesen sein, daß das Freizügigkeitsgesetz für deutschen Reichsangehörige Rechte giebt; nichts hindert also die Polizei, Zigeuner, die wohl schwerlich das deutsche Indigenat besitzen werden, auszuweisen.

\* Betreffs der Hundswuth theilt der 82 jährige Förster Gassl in der „Leibz. Ztg.“ folgendes mit: Ich will mein vielbewährtes Mittel gegen den Biß toller Hunde nicht mit ins Grab nehmen, sondern veröffentlichen. Man nehme warmen Weinessig und laues Wasser, wache damit die Wunde rein aus und trockne sie; dann gieße man einige Tropfen Chlorwasserstoff-Säure

auf die Wunde, weil Mineralsäuren das Gift des Speichels zerstören.

\* Leber-Schulbänke bringt die „Holz-industriezeitung“ einen beachtenswerthen Aufsatz, welcher u. A. als Erforderniß einer guten Schulbank folgendes hinstellt: Der streckende Abstand zwischen Sitzbank und Tischplatte muß gleich sein der Entfernung der Ellenbogenspitze des zwanglos herabhängenden Oberarmes von der Sitzbank; die wagerechte Entfernung gleich Null! Der Sitz sei geschweift, die Lehne 15—18 Centimeter hoch über dem Sitzbrett und ebenfalls kontav geschweift. Sie sei also eine Kreuzlehne, bei der die Unterstützung der Wirbelsäule am besten geschieht. Fußboden oder Fußpodest sei entsprechend hoch vom Sitzbrett entfernt. Die Schulbank sei der Körpergröße (nicht allein dem Alter) genau angepaßt. Sie soll dem Schüler ein freies Aufstehen, Ein- und Austrreten gestatten. Gut konstruirte Schulbänke müssen ein bequemes Reinigen, Waschen und Rehren gestatten, ohne daß dieselben durch mißsames Verschieben strapazirt und verstellt werden. Vorzuziehen sind gußeiserne Seitengefüße mit Pendelklappfüßen, ohne seitliche Schwellen, direct auf dem Fußboden festgeschraubt. Fußpoden, resp. Latenroste gewähren den Vortheil, daß der mitgebrachte Schmutz sich unter diesen sammelt und so nicht zertreten werden und verstauben kann, und daß ferner die erwärmte Zimmerluft, unter den Podien zirkulirend, das häufig nasse Schuhwerk der Kinder rasch trocknet und erwärmt.

(\*) „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Nachrichten über die Cholera haben die Gemüther in Deutschland über Gebühr erregt. Selbstverständlich war es Pflicht der obersten Reichsbehörde, sich ohne Verzug über die Krankheit zu informieren und — soweit überhaupt möglich — alle Maßregeln vorzubereiten, welche die Einschleppung und Verbreitung der Epidemie hindern können. Ebenso war es gerathen, namentlich in den großen Verkehrscentren, die Vorsorge insbesondere der ärmeren Bevölkerung gegenüber bei Zeiten ins Auge zu fassen. Alles dies kann und ist, soweit wenigstens die Reichs- und Staatsorgane in Frage stehen, ohne Aufsehen zu erregen, geschehen. — Wenn ein Jeder in seinem Kreise allen Uebelthreibern, die nur ängstlichen und belästigen, mit Ernst entgegentritt, so wird er ängstlichen Gemüthern gegenüber ebenso segensreich wieder wirken, welcher ungekehrt den Leicht-sinnigen Vorlicht zur Pflicht macht.“

\*\* Die nach Spanien und Portugal bestimmten Briefsendungen jeder Art, auch eingeschriebene und Werthbriefe, werden nach den in Spanien bestehenden Quarantänevorschriften behufs der Durchräucherung mit einem scharfen Instrument durchstoßen. Es läßt sich hierbei nicht vermeiden, daß in die Sendungen eingelegte werthvolle Gegenstände mit durchschnitten bzw. beschädigt werden. Den Absendern solcher Gegenstände kann nur gerathen werden, die Verpackung mit der Briefpost nach den bezeichneten Ländern bis zur Aufhebung der Quarantäne-Maßregel auszuführen oder auf einen anderen Weg der Uebermittlung (als über Frankreich) Bedacht zu nehmen.

\* Wir werden um Aufnahme folgenden Thatbestandes ersucht: Am Sonntag Vormittag beobachtete ein Gewächsmann auf einem der Wege in den neuen Anlagen am Gotthardsteiche ein kleines Kind, das ohne Aufsicht im Sande herum-ruschte, da etwas aufhob und nach dem Munde führte. Der Herr wollte sehen, was das eigentlich sein könne und kam noch gerade recht, dem Kinde einen alten Cigarrenstummel aus dem Munde zu nehmen. — Da wissen die besorgten Eltern manchmal gar nicht, was so einem unschuldigen lieben Kinde fehlt. Im beretzten Falle saß das leichtsinnige Kindermädchen unweit auf der Bank und spätere mit Soldaten.

\* Das am Donnerstag voriger Woche so plötzlich eingetretene Hagelwetter hat auch in der nächsten Nähe von Halle, so vornehmlich in den Fluren von Schlettau, Beuchlitz und Holleben großen Schaden angerichtet. Die Hagelstücke, in der Größe von Tauben-eiern, haben sämtliche Früchte auf dem Felde und in den Gärten niederschlagen, Fenster zertrümmert, Geflügel getödtet u. Die Vermuthung ist eine allgemeine, wohin das Auge blickt, nichts als eine vernichtete Ernte. Am anderen Tag fand man noch in dem Hofe des Gastwirths Frank

in Beuchlitz Hagelstücken in oben genannter Größe. Wie man hört, sollen nur wenige Feldbesitzer verschont haben.

\* Der diesjährige Verbandstag des „Bundes deutscher Schneider-Znnungen“ findet vom 17.—19. August in Potsdam statt. Das Lokal-Comitee hat das prächtig am Brauhausberge gelegene Schützenhaus gewählt und hat die Gilde in dankenswerther Weise dasselbe mit seinen ganzen Räumen zur Verfügung des Schneidertages gestellt. Der Bundesvorstand hat, da die Innung in Potsdam beschloffen, ihre jährlichen Prüfungsarbeiten der Lehrlinge zu diesen Tagen fertig zu halten und im Schützenhause auszustellen, seinerseits geglaubt, die herrlichen Räume zu einer Ausstellung von Kostproben und Fachgeräthchaften den betreffenden Fabrikanten empfehlen zu müssen und bittet, Anmeldungen an den Obermeister Herrn Gustav Schulze (in Firma Ros & Schulze) in Potsdam mit Angaben des beanpruchten Raumes und Benennung der auszustellenden Gegenstände recht bald gelangen zu lassen. Es stehen Säle und tiefe Hallen zur Verfügung, deren Raum für Ausstellungsgegenstände der Quadratmeter mit 5 Mark excl. Feuerversicherung berechnet wird. Mit einem Speditur wird die billigste Abmachung getroffen werden. Das Schützenhaus ist etwa 5 Minuten vom Bahnhof gelegen. Der deutsche Schneidertag wird jedenfalls von sehr zahlreichen Delegirten und Theilnehmern besucht werden.

[§] Der Evangelische Ober-Kirchen-rath wird mit Allerhöchster Genehmigung zur Abhilfe der dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirchen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland am 5. October d. J. eine Kirchenkollekte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauskollekte durch kirchliche Organe abhalten lassen.

[\*] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Staatsbahn-Direktionen ermächtigt, den im Eisenbahnbureau-Dienst beschäftigten Annähernden, und zwar den Militair-Annähernden bei der Einberufung und zwar den Zivil-Annähernden nach Ablegung der ersten Prüfung 75 M., nach jedes Monats 90, nach einem Jahre 105, nach zwei Jahren 115 und nach vier Jahren 125 M. Staats-Remuneration zu gewähren. Beamten, bei welchen die Voraussetzungen für Gewährung höherer als der bisherigen Bezahlungsgrenzen gegenwärtig vorhanden sind, ist die erhöhte Bezahlung bezw. 1. u. 2. M. ab bemittelt worden. Die Verbesserung liegt aus dem, daß der höchste Satz von monatlich 112,50 auf 125 M. erhöht worden ist.

Lügen, 28. Juli. Das gefrige in Botzfeld abgehaltene Gustav-Abolf-Fest, das erste in unserer Gegend, bei welchem nicht nur die Nachfeier sondern auch der Festgottesdienst im Freien stattfand, hat in allen seinen Theilen einen sehr günstigen Verlauf genommen. Zwar schien es zwischen 2 und 3 Uhr, als sollte auch dies Fest, wie man einmal in diesem Jahre so manche Feier, verregnen, allein bald hörte der Regen auf, und die noch am Himmel stehenden dunkeln Wolken, nach denen wohl mancher Festtheilnehmer ängstlich aufschaute, konnten den Muth nicht nehmen, eine programmmäßige Ausfüllung der Feier zu mögen. — Gestiftet vom Districtprediger, dem Festprediger und den Lehrern zogen die Schulkinder unter den Klängen der Musik und dem Gesang des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ nach dem passend gewählten, freundlich hergerichteten und schön geschmückten Festplatz, dem Gasthaus gegenüber gelegen. Nach dem Gesang „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ hielt Herr Pastor Zilllich die Liturgie. Ihr folgte das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Herr Pastor Bloß aus Pöschken hielt die andringende, herliche Festpredigt, die in sehr herbeden Worten von der Noth der Gesehigten in der Diaspora Zeugniß ablegte und die Zuhörer, welche der Predigt mit größter Spannung folgten, zur Mitarbeit am Gustav-Abolf-Werk auforderte. Der Text der Festpredigt war Co. Matth. c. 9, v. 36—38. 1. „Die Liebe ist nicht blind, sondern sieht die Noth“ (da er das Volk sah, jammerte ihn beschließen). 2. „Die Liebe zweifelt nicht, sondern glaubt“ (die Ernte ist groß). 3. „Die Liebe fragt nicht, sondern betet“ (darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende). — Die Nachfeier wurde nach einer halbständigen Pause, in der die Lügner Stadtkapelle mehrere Concertstücke vortrug, mit dem Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe“ und einer Ansprache des Herrn Pastor Zilllich eröffnet, welche das Gustav-Abolf-Fest kennzeichnete als ein Fest des Glaubens und der Liebe. Demnachst erzählte Herr Pastor Waarsitz-Göhlitz, früherer Diasporaprediger in Beirut, in erster und zugleich humoristischer Art von seinen dortigen Erfahrungen, speciell vom Begräbniß eines evangelischen Französisch auf dem Libanon. Herr Pastor Lohed-Mulchwitz lenkte den Blick der Gustav-Abolf-Freunde auf mehrere Colonien Evangelischer (Pöschken, Zilllich), und der Vorliegende des Vereins, Herr Diaconus Rosenthal, sprach unter Anknüpfung an das Wort der Sonntagsepistel: „Begehret eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit“ von der sicheren, zeitigen, schönen Hand, die das Gustav-Abolf-Werk treiben soll. Nach einem Dankeswort desselben an Alle, die zur

unter  
feld-  
des  
in  
das  
ens-  
men  
Der  
ots-  
iten  
lten  
ge-  
us-  
ge-  
nten  
gen  
le  
mit  
Be-  
echt  
und  
für  
er  
net  
ste  
aus  
Der  
chr  
acht  
n-  
sur  
en  
n,  
n,  
ber  
end  
an-  
ente  
nt-  
tern  
nach  
und  
on  
gen  
be-  
han-  
dlich  
ge-  
und  
und  
war  
er-  
er-  
ohl  
den  
ber  
es-  
ben  
em  
ge-  
en-  
elt  
eb-  
us  
in  
che  
eit  
ent  
olt  
st-  
ngi,  
ter  
ter  
er-  
ge-  
we-  
ber  
ich  
ell  
id-  
id-  
es-  
bet-  
en  
en  
ur

Ausführung des so schönen Festes mitgeschossen, wurde die Feier mit dem Gesang: „Lob, Ehr und Preis sei Gott!“ geschlossen. Die einzelnen Ansprachen wurden verbunden durch den Gesang geistlicher Volkslieder, wie: „Schönster Herr Jesu“, „Kraft mich geben“, den die Musik in sehr eracter Weise begleitete. — Gar mancherlei fremdbildige Beweise zeigten, daß die Gemeinde Gottesdienst in allen ihren Gliedern, und nicht nur die, sondern auch die Gesamtgemeinde in den Festen, dem überigen auch eine ganze Anzahl Mitglieder Gustav-Adolf-Freunde bewohnte, ihr volles Interesse entgegenbrachte. — Es gehörte den Gemeinden alle Anerkennung und Dank. — Die Festcollekte ergab den hohen Ertrag von 56 M.

**Rößigau.** Der Vorstand des Bienenzüchter-Vereins für Schladebach und Umgegend gab in einer Vereinsitzung folgende statistische Ergebnisse vom vorigen Jahre, woraus zu ersehen ist, daß die Bienenzucht neben den Freuden, die sie gewährt, dem Winter auch ein gut Stück Geld einbringen kann. Der Verein zählte 24 Mitglieder, die im Besitze von 195 Bienenvölkern waren. In Bezug auf die Bienenvohnungen waren vertreten 106 Kasten, 62 Bogenstülper, 17 Wägen und 10 lüneburger Stülperförbe. An Honig wurde geerntet 2139 Pfund, an Wachs 120 Pfund. Der Werth des Honigs betrug, das Pfund zu 1 M. gerechnet, 2139 M., der des Wachses à Pfd. 0,70, 84 M., in Summa 2223 M. Wird nun ein Bienenvolk mit Wohnung durchschnittlich zu 25 M. gerechnet, so repräsentirte die Bienenzucht dieses Vereins ein Kapital von 4875 M. und hätte sich dasselbe also im Vorjahre mit über 45 pCt. verzinnt. — Stations-Vorsteher II. Klasse Frommhold ist von Rößigau nach Trebbin und Stations-Vorsteher II. Klasse Bonkiewicz ist von Trebbin nach Rößigau versetzt worden.

**Kelbra.** Ein hiesiger Schütze hat den Hesel des Restaurateurs Prinz auf der Rothenburg an Stelle eines Hirsches erschossen. Na, Na!

**Rosla.** Die unserm Grafenpaar am 18. d. M. geborene Comtesse wird am 31. d. M. getauft werden. — Als vor einigen Tagen unser Herr Graf nach dem Nachbardorfe Breitung geritt, kam ihm, wie die „Hall. Ztg.“ zu berichten weiß, aus diesem Dorfe in größter Angst und Eile ein Arbeitsmann entgegen. Auf Befragen des Herrn Grafen theilte er mit, daß vor einer Stunde seine Frau auf dem Felde von einer Fliege in den Unterarm gestochen worden und der Arm plötzlich in fürchterlicher Weise angeschwollen sei; er wolle jetzt von Rosla ärztliche Hilfe holen. Sofort erbot sich der Herr Graf, diese herbeizuholen zu wollen, und schickte den Mann zu seiner leidenden Frau zurück. Im eiligsten Hute kam der Herr Graf nach hier und schickte sofort seinen Leibarzt mit der nöthigen Arznei und einer Diaconissin in einem Wagen nach Breitung. Dieser schnellen Hilfe ist es zu danken, daß die Frau von der drohenden Blutvergiftung und dem sichern Tode gerettet ist.

**Eisleben.** Die Aktien-Malzfabrik Eisleben, welche eine Leistungsfähigkeit von 3 000 000 bis 3 500 000 kg Malz per Campagne hat, verarbeitete in ihrer ersten Campagne 1882—1883 ca. 1 750 000 kg Gerste zu ca. 1 300 000 kg Malz. Beschäftigt waren 26 Arbeiter zu einem Monatslohn von M. 75—90.

† Ein Vorkommniß, welches dem „L.“ als verbürgt gemeldet wird, ist so reizend, daß wir dasselbe unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Ein Schützenverein im bayerischen Hochland hatte beschlossen, in ziemlicher Anzahl das Leipziger Fest zu besuchen, und es war denn auch mehr als ein Duzend seiner Mitglieder nach München aufgebrochen, um sich dort dem Extrazug nach Leipzig anzuschließen. In München scheint die Mehrzahl der biederen Aelpler aber etwas tief in den Maßkrug sich versenkt zu haben, kurz, als der Zug abging, war nur der Fahnenträger mit seinen beiden Begleitern zur Hand und diese mußten sich wohl oder übel entschließen, ihre Kollegen dem Schicksal zu überlassen und allein die Weiterreise nach der Feststadt anzutreten. Es ist unbekannt, ob die auf solche Weise Sühngeliebten nachträglich in Leipzig eingetroffen sind.

### Lotterien.

170. Preussische Klassenlotterie 4. Klasse. (Ziehung vom 28. Juli.) 5 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 4966 44868 78468 79509 90194. 2 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 6596 51834. 36 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3621 5009 5504 10150 12382 13671 16688 18615 20458 23529 26296 27470 31614 33155 39847 40187 41394 43670 45620 47581 52026 63113 63964 65870 68332 69455 71855 73448 74164 79542 79725 83080 83890 84419 92261 93397.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† In dem von den Kurgästen so viel besuchten Fichtenwäldchen des Babes Lipp-springe hat ein Orkan in voriger Woche derartig gehaust, daß Tausende von Bäumen vernichtet sind. An demselben Tage brachte über die hannoverschen Ostfachten Wache, Langel, Urbach, Hündorf, Els u. a. derselbe Orkan viel Unheil. Ställe waren eingestürzt und das Vieh darunter begraben; Häuser, Scheunen und die Windmühle bei Langel, sowie der Kirchturm in Wache stürzten ein. Die Leute im Felde kamen blutend, mit Wunden an Kopf und Armen, heim, viele waren betäubt, das Vieh lief herrenlos umher, die Frucht wurde vom Sturm mitgerissen und in alle Winde zerstreut. Seit Menschengedenken hat man von einem solchen Unglück weder gehört noch Mehlisches aus der dortigen Gegend je erfahren.

† Bei der von Nihilisten veranlaßten Explosion der Pulverfabrik bei Tschernigow wurden 16 Menschen getödtet.

† Ein schreckliches Unglück hat sich bei Mohilew-Podolst, der Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements ereignet. Auf dem Prähm, der Mohilew mit Ataki verbindet, sollten aus einer größeren Zahl von Menschen, auch eine Partie Ochsen nach Ataki hinübergebracht werden. In Folge der vielen Regengüsse ist der Dnjestr jetzt breit, tief und sehr reißend. Als der Prähm inmitten des Stromes angekommen war, kam ein Dampfer vorüber, der seine Signalpeife ertönen ließ. Die Ochsen wurden wild und im Moment lagen Vieh und Menschen im Wasser. Trotz der angestrengtesten Rettungstätigkeit sind 20 Personen umgekommen.

† Nach Meldungen aus Suakin hat in Massauah (am rothen Meere) ein Erdbeben stattgefunden. Eine sehr große Anzahl von Häusern wurde zerstört. Die Schiffe im Hafen wurden heftig hin und hergestoßen. Die bedrückten Einwohner flohen ins Innere.

† Ueber einen Zusammenstoß zwischen dem spanischen Dampfer „Gijon“ und dem englischen Dampfer „Lagham“ wird Folgendes gemeldet: „Gijon“, der in Grund gerannt wurde, hatte 190 Passagiere und Mannschaften an Bord. Gerettet sind 43 Personen, sowie 10 Matrosen des ebenfalls untergegangenen „Lagham“. Von den Uebrigem beschriebet man, daß sie umgekommen sind.

### Vermischt.

\* Nach dem nunmehr festgestellten Reise-programm wird die Rückreise des Kaisers von Gastein am 5. August Mittags erfolgen. In Salzburg wird im Hotel „de l'Europe“ übernachtet. Am 6. August Vormittags 9 1/2 Uhr begiebt sich der Kaiser zum Besuche des österreichischen Herrscherpaares nach Fisch und nimmt im Hotel „Kaiserin Elisabeth“ Wohnung. Am 7. August Nachmittags erfolgt die Rückreise, die Ankunft in Babelsberg am 8. August Vormittags 9 1/2 Uhr.

\* Die deutsche Kronprinzliche Familie ist am Donnerstag wohlbehalten in London eingetroffen und hat im Buckingham Palace Wohnung genommen.

\* Prinz Friedrich Karl von Preußen, der sich etwa 4 Wochen in Sagnitz auf Rügen aufgehalten, kehrt zu Anfang der nächsten Woche nach Schloß Glienede bei Potsdam zurück.

\* Ein in hohem Grade aufregendes Gerücht wird durch die „Potsdamer Nachrichten“ verbreitet. Obwohl das genannte Blatt seine Mittheilungen als „vollständig verbürgt“ bezeichnet, geben wir dieselben dennoch mit allem Vorbehalt wieder. Nach demselben hätte am Dienstag Abend der Kronprinz den Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons und den Adjutanten des Bataillons zu sich in das Neue Palais befohlen. Als beide Offiziere das Palais wieder verlassen, wären die Außenposten, welche sich rings um das Neue Palais herumzichen, näher herangezogen und mit den inneren Posten vereinigt worden. Außerdem hätte man noch die Postenkette durch neue Mannschaften verstärkt; ferner hätten sämtliche in Potsdam befindliche Schulleute den Befehl erhalten, sich nach dem Neuen Palais zu begeben. Alle diese aufmassenden Vorichtsmaßregeln werden nun durch die

„Potsdamer Nachrichten“ auf einen gegen den Kronprinzen und das Neue Palais gerichteten Anschlag, der als ein Dynamit-Attentat bezeichnet wird, zurückgeführt. Nach der genannten Quelle wäre auch die am Mittwoch Vormittag erfolgte Abreise der kronprinzlichen Familie nach England unter außergewöhnlichen Vorichtsmaßregeln vor sich gegangen. — Die „Neue Preuß. Ztg.“ fügt ihrer Wiedergabe dieser Mittheilungen der „Potsd. Nachr.“ nur die Bemerkung hinzu: „In Bezug auf diese Potsdamer Nachricht konnten wir nichts weiter in Erfahrung bringen, als daß bei der Abreise vielleicht mehr Schulleute als sonst in der Nähe des abfahrenden Zuges zu bemerken gewesen seien.“

### Theater in Leipzig.

**Neue 8:** Mittwoch, 30. Juli. **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in 3 Akten, nach einem Volkslied. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Vieder aus S. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Dresser. — **Alte 8:** Mittwoch, 30. Juli. Anfang 7 1/2 Uhr. **Gasparone.** Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Müller.

### Predigt-Anzeigen.

**Gottesackerkirche:** Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Horn.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Anna Marie Emilie, T. des Fabrikarbeiters Galle.  
**Stadt.** Getauft: Arthur Theodor, S. des Bädermeisters Hartmann; Marie Hedwig und Clara August, Zwillingsschüler des Müllers Adler; Wilhelm, S. des Sattelmachers Friedrich; Franz Reinhold, S. des Handarbeiters Heine; Otto Ernst Karl, ein unebel. S. — Getauft: der Maurer A. F. M. Fiedler hier mit Frau Th. G. geb. Pegg. — **Beerdigt:** den 25. Juli die jüngste L. des Handarbeiters Ernst; den 25. die einzige L. des Schneiders Kant; den 26. die jüngste L. des Handarbeiters Wagner; den 27. der Handarbeiter Block; den 28. der nachgelassene S. des Druckers Richter.  
**Neumarkt.** Getauft: Ernst Rudolph, S. des Handarbeiters Wehmann. — **Beerdigt:** die jüngste L. des Cigarrenarbeiters Jesselbarth; die einzige L. des Restaurateurs Weise; eine außerehel. Tochter; ein außerehel. S.  
**Altendorf.** Getauft: Gustav Oswald, S. des Deconom Hurlbarts; Franz Theodor Otto, S. des Handarbeiters Ehardt; Elisabeth Martha, L. des Metallhändlers Köhl. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Schuhmachermeisters Barth; der Maurer Doß.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

**Berlin, 28. Juli.** 4% Preussische Consols 103,10  
Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 273,25  
Mainz-Ludwigsbafener Stahm-Actien 110,25. 4% Ungar. Goldrente 77, —. 4% Russische Anleihe von 1880 75,50  
Oester. Franz-Staatsbahn 535,50. Oester. Credit-Actien 518,50. **Amberg:** fest.

#### Produkten-Börse.

**Berlin, 28. Juli.** Weizen (gelber) Juli-August 167, —  
Sept.-Okt. 169, — behauptet. — Roggen Juli 147, —, Juli-August 146,20. Sept.-Okt. 144, — matt. — Gerste lc. 140—200. — Hafer Juli 129,25. — Spiritus loco 50,20. Juli-August 49,70. Sept.-Okt. 49,70 fester. — Rübsl loco 53,30. Juli 53, —. Sept.-Okt. 52,30 M.  
**Magdeburg, 28. Juli.** Land-Weizen 180—186 M. glatter engl. Weizen 175—180 M., Rand-Weizen — — M., Roggen 150—165 M., Gchwalter-Gerste — — M., Land-Gerste — — M., Hafer 145—165 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 1000 Liter procente loco ohne Faß 50,20—50,70 M.  
**Halle, 29. Juli.** Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 177—182 M., bessere bis 185 M., feinstes märk. bis 190 M. — Roggen 1000 kg 159—165 M. — Gerste 1000 kg geschäftlos. — Gerstemaß 100 kg prima Quaasität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg bis 171 M. — Stämmel 100 kg 50,00—52,00 M. — Raps 1000 kg 235—245 M. — Stärkte 100 kg 37, — M. — Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fester, — Kartoffel- 51, — M. — Rübenspiritus 49 M. — Rübsl 100 kg 54,75 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30, Termine 17,50—18, — M. — Waltheime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11, — M. — Futtermaß 100 kg 14, — M. — Rieie, Roggen- 100 kg 12,50—12,25 M. Weizenqaalen 10,50 M., Weizenqaale 11 M. — Delfischen 100 kg fremde 15,30 M., biesige 16 M. — Sauerkräusen pro Bistel 27—28 M. 63.

**Halle, 29. Juli.** Langes Roggenstroh 27—29 M. pr. 1200 Pfd. das Schock, — Maschinenstroh 18—21 M. pr. 1200 Pfd. das Schock, — Viehsch. des Heu 4—5 M. pr. Ctr. — Auswärtiges Heu 3—3,50 M. pr. Ctr.

**Merseburg, 29. Juli.** Vom 20.—26. Juli cr. betrug der höchste und niedrigste Marktpreis pro 100 Sgr. Weizen 19,20 bis 17, — M., Roggen 16,50 bis 15, — M., Gerste 20, — bis 14, — M., Hafer 18, — bis 15,25 M., Erbsen 24, — bis 15, — M., Linen 40, — bis 18, — M., Bohnen 22, — bis 18, — M., Kartoffeln 6,50 bis 6, — M., Weu 7, — bis 6,50 M., Stroß 5, — bis 4,50 M., pro 1 Sgr. Rindfleisch (von der Reule) 1,30 bis 1,20 M., (Schachfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1, — M., Butter 3, — bis 2,60 M., pro Schock Eier 3,20 bis 3, — M.

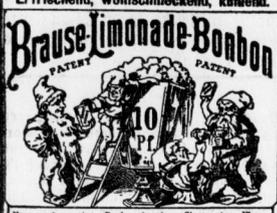
Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Echt Emmenthaler Schweizer,  
 bayr. Sahnen-,  
 Schaffstäd. Molkerer-Käse  
 empfiehlt

**Paul Barth,**  
 Markt 8.

**Frische Caselbutter,**  
 à Poffißel Netto: 4 Kilo 8 Mark  
 frei dort gegen Nachnahme.  
**C. Brenneisen i. Eggelheimen D.B.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



**Bräuse-Limonade-Bonbon**  
 PATENT PATENT

Man verleihe einem Bonbon in einem Glas, pisse Wasser  
 und augenblicklich ist eine Durstlöcher mit Glas  
 Bräuse-Limonade fertig.

mit  
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-,  
 Kiraschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer  
 Sorte, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und  
 Wein zur Herstellung eines Glases.

**Champagner-Imitation.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent. in 2 meist  
 Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen  
 Erfrischungsbetriebsarten, und sind daher sowohl  
 im Sommer als im Winter, ganz besonders auf  
 Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie  
 Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen.  
 Auf die bequemste und schnellste Art — in einem  
 Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes  
 und kühlendes, dabei kräftiges Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.  
 do. „ 5 „ 0 „ 55 „  
 Kisten mit 96 „ 0 „ 60 „  
 (in obigen Frucht-Arten assortirt)

Für Export ausser deutschen mit engl., span.,  
 holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch,  
 chinesis., französis. etc. Etiketten.

Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem In-  
 halte nach ärztlicher Vorsehrift mit genauer An-  
 gabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des  
 Arzneimittels (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium  
 sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium car-  
 bonatum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in  
 Apotheken erhältlich.

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in  
 fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen  
 und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen  
 von denselben verschrieben.

**Kirschsaft,**  
 frisch von der Presse,  
 Donnerstag bei  
**Thiele & Franke.**

**Zahntechnisches Atelier**  
**Th. Werd'l**  
 Halle a. S. Leipziger Str. 14.  
 Schmerz-, Einsetz-, künstl. Zähne  
 und Garantie pro Zahn von 3 Mk.  
 an, Plombiren etc. Bei rechtzeitig  
 Anmeldung kann Anfertigung, in einem  
 Tage erfolgen. Mein Schaukasten  
 befindet sich am Nebenbaue des  
 Herrn Spierling.

**Bergmann's**  
**Cheerichwefel-Seife**  
 bedeutend wirksamer als Weiraseife,  
 vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
 unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist  
 eine reine blendendweiße Haut. Vor-  
 rätig à St. 50 Pfg. in den Apotheken

**Gross-Gold- u. Silber-Lotterie,**  
 zur Wiederherstellung 1869 abgebr.  
 Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

**Haupttreffer**  
**15000 Mk. Gold.**

Loße à 1 M., 11 R. 10 M., 2 Pf. u. 30 Pf.  
 (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf.  
 Gen.-Ag. A. Fuhse, Wülflheim (Nub.)  
 u. Cigarrenhdlg. v. Br. Hoffmann hier.

**Rheintwein** c. Gew., rein, fr., dir.  
 v. Weinbergbes. J. Wallauer, Kreuz-  
 nach, St. 55 u. 70 s. v. 25 St. an u. Nachn.

**Getreide-Auction auf dem Werder**  
 bei Merseburg.

Freitag den 1. August cr., Nachm. 5 Uhr, sollen  
 10 Morgen Gerste auf dem Salme auf dem Werder  
 Werder an der Pappel-Allee den Feldwibel Schmidt'schen Erben  
 hier gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung an Ort u. Stelle  
 verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.  
**Sammelplatz: im Aergarten.**  
 Merseburg, den 27. Juli 1884.  
**A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Com. i. A.**

**Bekanntmachung.**  
 Der auf nächsten Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, im  
 Noble'schen Gasthofe zu Neuschan angelegte Versteigerungstermin  
 wird hiermit aufgehoben.  
 Merseburg, den 29. Juli 1884.

**Versteigerung.**  
 Mittwoch den 30. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, ver-  
 steigere ich zwangsweise Saalfstraße 13  
**1 Klavier (Flügel).**  
 Merseburg, den 29. Juli 1884.  
**Tag, Gerichts-Vollzieher.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Freitag den 1. August cr., Vorm. 11½ Uhr,  
 sollen auf dem Klosterhofe hiersebst 2 ausrangirte Dienstpferde öffentlich  
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden.  
 Merseburg, den 29. Juli 1884.

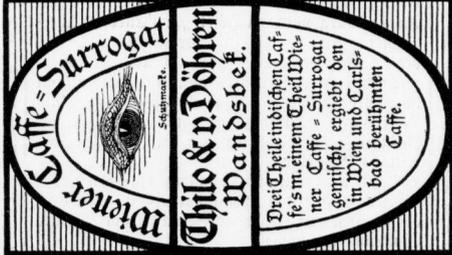
**Das Commando**  
 des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.



**Mittwoch den 30. d. M.**  
 trifft wieder ein Transport  
**Dänischer Pferde**  
 ein bei  
**A. Strebl & Sohn.**

**Die Richter'sche**  
**Kohlenstein-Preßfabrik**  
 Merseburg, Kroutstraße Nr. 9,  
 empfiehlt zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle  
 frei ins Haus pro Wille 10,50 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.  
**Richter.**

Beifolgendes empfehle ich in der „Allg. Medicin.“  
 Central-Ztg. vom 22. März 1884.



**Richter's Coffee Surrogate**  
 Thilo & v. Döhren  
 Wandsbeck.

Drei Theile indischen Caf-  
 fe's m. einem Theil Weis-  
 ner Caffee Surrogat  
 gemischt, ergibt den  
 in Wien und Carls-  
 bad berühmten  
 Caffee.

**Pakete à 10 und 20 Pf. zu haben in allen bedeutenderen  
 Colonialwaaren-Handlungen.**

**Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver**  
 garantiert rein und billigst empfiehlt  
**G. Schönberger, Gotthardtsstr.**

**Schützenhaus.**  
 Den geehrten Vereinen, Klubs und sonstigen Gesellschaften  
 zur gefälligen Notiz, daß ich ein parterre gelegenes **Gesellschafts-**  
**Zimmer** neu eingerichtet habe und empfehle mich bei dieser  
 Gelegenheit dem geehrten Publikum hiermit auf's beste.  
 Ich werde stets bemüht sein, nur für gute Speisen und  
 Getränke, sowie auch für eine aufmerksame und prompte Be-  
 dienung Sorge zu tragen und zeichne hochachtungsvoll  
**Th. Böhmelt.**

Druck u. Verlag v. A. Leidholdt.

**Für Standesbeamte:**  
**Befcheinigung über Aufnahme**  
**der Geburts-Urkunde.**  
 Zum Zwecke der Taufe.  
 Vorrätig in der  
**Druckerei des Kreisbl.**

**Die Weingroßhandlung**  
 von  
**A. Burghardt**  
 in Erfurt und Nuppertsberg  
 in der Rheinpfalz  
 empfiehlt ihr bei Herrn **Sermann**  
**Wantsch** in Merseburg bestehen-  
 des Commissionslager zur geneigten  
 Beachtung.  
 Sämmtliche Weine, für deren Rein-  
 heit auf Grund amtlicher chemischer  
 Untersuchungen Garantie geleistet  
 wird, werden zu denselben Preisen  
 abgegeben, wie in Erfurt.

**Bürger-Gesangverein.**  
 Heute Abend  
**Café Nürnberger.**  
**CASINO.**  
 Mittwoch den 30. Juli  
**IX. Abonnements-Concert.**  
 Anfang Abends 7½ Uhr.  
 Bei ungünstigem Wetter findet das  
 Concert Donnerstag den 31. Juli statt.  
**C. Schütz, Königl. Musikdir.**

**Schützenhaus.**  
 Mittwoch den 30. d. M. Abends  
**Streich-Concert.**  
**Th. Böhmelt.**  
 Einen ehrlichen, zuverlässigen  
**Arbeiter**  
 zum sofortigen Antritt sucht  
**C. C. Kemmler.**

1 tüchtiger, verheiratheter  
**Kuhmelker**  
 findet sofort oder bis 1. October  
 Dienst auf  
**Rittergut Lochau.**

**Eine Aufwartung** wird ge-  
 sucht **Gotthardtsstr. 5, 1. Et.**  
 Ein Paquet **Treibriemen,**  
**Gummischlauch und Wasser-**  
**standgläser,** mit der Adresse eines  
 Herrn Rittergutbesizers, ist am Sonn-  
 abend in einem hiesigen Gasthof jeden-  
 falls in einen falschen Wagen gelegt  
 worden, sollte sich dasselbe irgendwo  
 vorfinden, so bitte um gütige Nach-  
 richt. **Oscar Krobisch,** Leipzig,  
 Thomasgäßchen 5, 11. Et.

**Verloren**  
 wurde am Montag den 28. d. M.  
 auf dem Wege von Burgliebenau nach  
 Döllnitz ein schwarzer Regenschirm.  
 Gegen Belohnung abzugeben in der  
 Exped. des Kreisbl.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die  
 traurige Nachricht, daß heute Morgen  
 1½ Uhr im Alter von 14 Jahren  
 2 Monaten nach langen, schweren  
 Leiden unsere gute Tochter u. Schwester  
**Ida Grube**  
 sanft entschlafen ist. Um stilles Bei-  
 leid bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag  
 Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause,  
 Saalfstraße Nr. 11, aus statt.